



Gedanken zum Verfassungsentwurf

# Wie die Arbeit, so die Ehre

Über 25 Jahre ist der Kommunist Viktor Eichelmann Brigadier in der Ust-Kamenogorsk-Verwaltung „Kastepolozkaja“. Seine Arbeit wurde von der Heimat hoch eingeschätzt — er wurde mit den Orden des Roten Arbeiters und „Ehrenzeichen“ ausgezeichnet. Nach den Ergebnissen der vorigen Jahres wurde seiner Brigade für hohe Leistung und hervorragende Qualität der Arbeit der Titel „Beste Brigade des „Miniontshesproi“ der Republik“ verliehen.



Wenn man von den Bauarbeitern spricht, so stellt man sich in der Regel einen Menschen mit einer Mauerkrücke in der Hand vor. Dabei ist heute der Turmkran ein überzeugendes Symbol des Bauwesens. Doch wie der Kran geben eine volle Vorstellung von dem Beruf, das ist die Arbeit der Bauleute sehr mannigfaltig. Sie bauen Atomkraftwerke, die anderen — Atomkraftwerke, die dritten — Städte. Und wir arbeiten, damit die Menschen in diesen Städten bequem leben. Mit einem Wort unsere „Heraldik“ ist sehr eigenartig — eine in Isolierung gehüllte Wärmeinsel.

schleimbar. Ruch-schliche Gemessenheit, Koordination und Meisterschaft. Ich bin der Meinung, daß diese Eigenschaften und das schöpferische Verhalten zur Arbeit uns helfen, im Laufe von mehreren Jahren während im sozialistischen Wettbewerb unter den Brigaden unserer Verwaltung zu sein.

ist es, alles bis ins kleinste zu organisieren und sich zu überlegen. Dann wird es zu keinen Stillständen kommen. Allmählich gewöhnten wir uns daran, daß jedes Brigademitglied seine Vorschläge, einbringt, wie diese oder jene Aufgabe besser zu erfüllen ist. So kamen kollektive Ideen auf. Alle arbeiteten an allem, jeder empfand das Gefühl der hohen Verantwortung für die gemeinsame Sache. So bildete sich im Kollektiv allmählich ein gutes moralisches Klima heraus. Jetzt haben wir eine Jahresleistung je Arbeiter von etwa 23.000 Rubel erreicht, was um 9.000 Rubel mehr als im letzten Jahre war. Das Ministerium faßt den Beschluß, unsere Erfahrungen auszuweihen zu studieren.

Gesellschaft bestimmen. Mit anderen Worten, wie die Arbeit, so die Ehre. Wir brauchen nicht zu klagen: uns wird große Ehre erwiesen, die Brücke der Verwaltung im Ministerium anerkannt, alle Mitglieder wurden mehrmals mit Prämien und Ehrenurkunden ausgezeichnet. Und die Rolle Wandelhaftigkeit der Verwaltung lassen wir nicht aus unseren Händen.

# Ein Kumpelcharakter

Unterlage verschwinden die äußerlichen Zeichen des Laufes der Zeit, doch Alexei Haar und sein Kamerad, der Brigademitglied dieser Lauf mit dem verstärkten Gefühl der inneren Spannung: Die letzte Stunde der Schicht. Und doch arbeitete sie ohne Hast, wie immer. Jede Minute der Arbeitszeit schätzte bedeutete keinmal, immer auf das Zielbillet zu schauen. Die Ortsverteilungskombi mußte wie der Uhrmechanismus funktionieren, und jedes Mitglied der Brigade wird sich bewahren. Diese Zuversicht schöpfe der Brigadier aus seiner Erfahrung.

Jeder alleinige Erlöse besteht aus der Summe der persönlichen Leistungen der Brigademitglieder. Das nie zu vergessen, hatte er jedem in der Brigade anzuzeigen, und diese Leistungen wurzeln im Bewußtsein der hohen Verantwortung vor dem Kollektiv, aber auch in den theoretischen und praktischen Kenntnissen, die sie am speziellen Lehrjahr vervollkommen haben, und die es möglich machen, daß einer den anderen in beliebiger Situation ersetzt, obwohl in der Regel jeder ständig seine bestimmte Aufgabe hat. Die exakte Spezierung gestattet es, die Arbeitsleistung hochproduktiv zu nutzen.

# Die ersten Schritte der „Zelinnaja“

Die Partei und Regierung schenken große Aufmerksamkeit der Entwicklung des Eisenbahntransports. Das sieht man auch in Kasachstan. Das Streckennetz der ehemaligen Kasachischen Eisenbahn ist unlangst unter drei neuen Verwaltungen aufgeteilt worden. Eine von ihnen und die größte trägt den Namen „Zelinnaja“. Ihre Stahlstränge kreuzen das Territorium von 8 Gebieten Nordkasachstans. Über sie werden fast 70 Prozent aller in der Republik von Eisenbahnen beförderten Güter laufen. Das sind Getreide, Eisen, eine große Menge Mineralerze u. a.

Die Reorganisation der Eisenbahnen ist vor allem mit der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Kasachischen SSR eng verbunden. Der XXV. Parteitag hat vorgemerkte, hier mehr Steinkohle und Eisen zu gewinnen. In den Pawlodar Steppen entsteht ein neuer Brennstoff- und Energiekomplex. Bald werden hier neue Betriebe anlaufen. Auch ihre Erzeugnisse werden auf Hunderten neuen Routen transportiert werden, die nach Zelinoograd, Pawlodar, Karaganda, einig Kasachische SSR haben sich.

Anlauf der Linie Kustanaj—Uriskoje die Mittelasiatische Magistrate in voller Kraft arbeiten. Der Bau des Abschnitts Sajak—Aktogal in dieser Richtung ist der zweite Anfang der „Zelinnaja“ in die „Alma-Atinskaja“ eröffnet. Das grüne Licht der Selbstlosigkeit wird auf der ganzen 1.000 Kilometer langen Strecke Tolob-Zelinoograd, Karaganda—Sharyk, auf den Abschnitten der Mittelasiatischen Magistrate erleuchtet. Es ist bemerkenswert, daß viele Abschnitte der Eisenbahn „Zelinnaja“ mit automatischen Mitteln der Verkehrssteuerung der Züge ausgerüstet werden. Viele Bahnbetriebswerke und Bahnbetriebswagenwerke werden jetzt rekonstruiert. Man erneuert auch die Eisenbahnhöfen. Aber es gibt auch viele Probleme, die die Kollektive der neuen Eisenbahn lösen müssen. Zu ihnen gehören die Erhaltung des Verkehrs, die Vorbereitung der Waggon zur Belach-

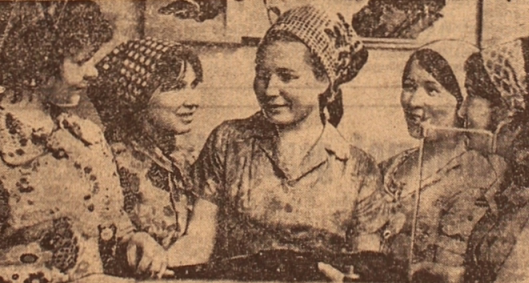
haben die Beschlüsse des Plenums des ZK der KPdSU, der jüngsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR und den Entwurf der neuen Verfassung mit großer Begeisterung entgegenkommen. Sie enthalten immer weitgehender den sozialistischen Wettbewerb, um dem 60. Jahrestag des Großen Oktober würdig zu begehen. Sie sind bestrebt, auch ihr Berufsleben — den Tag der Eisenbahner — mit neuen Arbeitsleistungen zu bereichern. Die Reihen der Vorkämpfer der sozialistischen Arbeit aus Zelinoograd G. Nebesny, der Oberprüfer der Waggon M. Machmoutov aus Karaganda, der Meister W. Litwinov aus Pawlodar, der Rangierassistent S. Kamitov aus Karaganda-Sorotrowschnaja u. a.

Die Arbeitsergebnisse der Brigade wurden in ein eigenes Labor für fortschrittliche Erfahrung. Die Bergarbeiter schenken: Bist ein Gipspliz, Aljoscha. Schau mal, wie viele Nachfolger du nun schon hast! In der Tat: nicht nur in ihrer Grube „Dolinskaja“, sondern auch in den Nachbarbetrieben folgten die Abteuhauer seinem Vorbild, und das, was einst Hochleistung war, wurde zur Norm für viele.



Fotos: A. Felde

Vortreffliche Meister ihrer Sache arbeiten in der Kontekstionsfabrik „Komsomolka“ in Petropawlow. Das Kollektiv ist sehr jung, es besteht zu 70 Prozent aus Komsomolen und Jugendbrigaden. In der Fabrik schenkt man dem Werdegang der jungen Arbeiterinnen besondere Aufmerksamkeit. Ihren Namen lernen sie schnell zu meistern, helfen ihnen die Kommunistin Wera Malaja, „Meister goldene Hände“, Lydia Galytsch, die Lehrmeisterin Ljubow Gladyschewa und andere.



UNSERE BILDER: Die Komso mologanisatorin der Fabrikabteilung N. 2 Ludmilla Ostrowsky gibt im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags der Revolution den Ton an die Lehrmeisterin Ljubow Gladyschewa.

Der nahmfahle Kumpel aus der Stadt Abai, Alexei Haar, der die Komplexbrigade des Abschnitts „Broi“ — das ist die Kohle. Das bewußte Verhalten zur gesellschaftlichen Pflicht, das Seine zu leisten, damit die Grube ihre Produktion steigern kann, ist die Triebfeder des Lebensbedürfnisses der Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober.

Mikhail JERMAKOW, Bergbauingenieur Gebiet Karaganda

# Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

## Bericht des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, der Deputierten N. B. ABAJEW

Genossen Deputierte! In der Zeit nach der vierten Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der neunten Legislaturperiode hat das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Erlasse angenommen, die in Übereinstimmung mit den Forderungen der Verfassung der Kasachischen SSR dem Obersten Sowjet der Republik zur Bestätigung unterbreitet werden.

Am 24. März 1977 verabschiedete das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR einen Erlaß, laut dem die Verwaltung Architektur und Planung des Volkswirtschaftskomitees der Alma-Atiner Stadtsowjets der Werkstätige-Deputierten zur Hauptverwaltung Architektur und Planung des Volkswirtschaftskomitees der Alma-Atiner Stadtsowjets der Werkstätige-Deputierten in Abteilungen für Arbeit der Volkswirtschaftskomitees der Gebiets- und des Alma-Atiner Stadtsowjets der Werkstätige-Deputierten. Die Verabschiedung dieses Erlasses ruft die Notwendigkeit von Veränderungen im Artikel 69 der Verfassung der Kasachischen SSR hervor, der ein Verzeichnis der Abteilungen und Verwaltungen der Volkswirtschaftskomitees der Gebiets- und der Alma-Atiner Stadtsowjets der Werkstätige-Deputierten enthält.

Die Heranziehung der materiellen Haftung wird nicht zugelassen, wenn den Schaden nicht der Arbeiter verschuldet hat, sondern er als Ergebnis eines Produktions-Wirtschaftlichen Zustandes kam. Der Erlaß merkt auch andere Garantien für den Schutz des Lohns der Arbeiter und Angestellten vor. Genossen Deputierte! Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR hat am 8.—15. Februar 1977 eine Reihe von Erlässen verabschiedet, gerichtet auf die Verbesserung der materiellen Haftung vor Schaden, der dem Betrieb, der Anstalt und Organisation zugefügt wurde. Der Erlaß ist die Sicherung eines sorgsamem Verhaltens zum sozialistischen Eigentum gerichtet und enthält zugleich die Normen, die den Schutz des Lohns der Arbeiter und Angestellten vor unbegründeten Abzügen garantieren. Es wurde festgelegt, daß ma-

Gesetzgebung und haben zum Ziel, auch die Anwendung von strenger Strafmäßnahmen gefährlichen Verbrechen gegenüber zu schwächen, die Verhängung von gesellschaftlichen und administrativen Maßnahmen gegenüber Personen zu erweitern, welche Verbrechen begangen haben, die keine große gesellschaftliche Gefahr darstellen. Die Erweiterung der Anwendung durch die Gerichte einer bedingten Verurteilung zum Freiheitsentzug mit anschließender Haftstrafe zur Arbeit sowie der bedingten Freilassung aus Haftanstalten mit Anweisung der bedingten Verurteilung und bedingten Freiheitsentzug zur Arbeit der Volkswirtschaft zwecks ihrer weiteren Umziehung ohne Isolierung von der Gesellschaft, aber unter Aufsicht. Gegenüber einem breiteren Kreis der Verurteilten ist die Anwendung des bedingten Freiheitsentzuges vorgesehen und dem Gericht ist das Recht auf Ausschub des Vollzugs des Strafverfahrens in bezug auf verurteilte Minderjährige und Frauen, die minderjährige Kinder haben, gewährt.

Die Strafvollstreckung der Kasachischen SSR ebenfalls nötige Ergänzungen und Änderungen gebracht. Am 4. April 1977 verabschiedete das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR den Erlaß „Über die Änderung einiger Gesetzgebungsakte der Kasachischen SSR und ihre Erklärung als ungültig“, wodurch es Änderungen im Artikel des Zivilgesetzbuches der Kasachischen SSR einbrachte und aus dem Strafgesetzbuch den Artikel 168-2 ausschloß. Durch den Erlaß wurde die Liste der Valutawerte bestimmt und festgesetzt, daß der Schenkungsvertrag der Valutawerte einer Höhe über 30 Rubel polnisch begibtigt werden muß.

Genossen Deputierte! In der verflochtenen Periode verabschiedete das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR auf Antrag des Vorsitzenden des Ministerrats der Republik Erlasse über die Ernennung und Amtsentbindung einiger Regierungsmitglieder der Kasachischen SSR. Diese Erlasse werden Ihnen ebenfalls gemäß den Forderungen der Verfassung der Kasachischen SSR zur Bestätigung vorgelegt. Am 23. Februar 1977 verabschiedete das Präsidium des Obersten Sowjets den Erlaß über die Ernennung der Genossen Asamatow, Chast Asamatowitsch, zum Mitglied des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR und zum Vorsitzenden des Staatlichen Komitees des Ministerrats der Kasachischen SSR für Kinematographie. Durch den Erlaß von demselben Datum wurde Genosse Smallow Kamal Setshanowitsch, im Zusammenhang mit dem Übergang auf andere Arbeit dieser Pflichten entbunden. Durch den Erlaß vom 25. Januar 1977 ernannte das Präsidium des Obersten Sowjets Genossen Issabekow Abdimur zum Vorsitzenden des Staatlichen Komitees des Ministerrats der Kasachischen SSR für technische Berufsausbildung. Am 19. Mai 1977 wurde der Erlaß über die Ernennung von Genossen Muchamed-Rachimow, Taufik Galimow, zum Minister der örtlichen Industrie der Kasachischen SSR verabschiedet. Genosse Kelebekow, Kamalbai Kelebekowitsch, durch den Erlaß vom 24. Januar 1977 der Pflicht entbunden. Aufgrund des Artikels 85 der Verfassung der Kasachischen SSR und der Artikel 191 und 41 des Gesetzes über den Gerichts Aufbau der Kasachischen SSR werden zu Ihrer Erörterung Vorschläge über die Wahl und Amtsentbindung einzelner Mitglieder des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR vorgelegt. Am 23. Februar 1977 verabschiedete das Präsidium des Obersten Sowjets den Erlaß über die Wahl des Genossen Asamatow, Chast Asamatowitsch, zum Mitglied des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR und zum Vorsitzenden des Staatlichen Komitees des Ministerrats der Kasachischen SSR für Kinematographie. Am 23. Februar 1977 verabschiedete das Präsidium des Obersten Sowjets den Erlaß im Zusammenhang mit dem Übergang in den Ruhestand verabschiedet. Durch den Erlaß vom 20. Mai 1977 entbuh das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Schamerdinow Selbek und Kassenow, Maksut Sanonowitsch, des Amtes des Mitglieds des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR und des Genossen Deputierten. Sie verfügen über Entwürfe der Gesetze der Kasachischen SSR und der Beschlüsse des Obersten Sowjets der Republik über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. Das Präsidium des Obersten Sowjets bittet, die vorgelegten Entwürfe zu erörtern und zu bestätigen.

Alltag der DDR

# Eine Frau wie viele andere...

Die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft „W. I. Lenin“ gehört zu den führenden Wirtschaften des Kreises Hainichen, Bezirk Karl-Marx-Stadt. Sie beschäftigt sich schon viele Jahre erfolgreich mit Tierproduktion. Die Vorsitzende der LPG Josef Fischer erzählt, daß es in der LPG 2 100 Rinder, davon 950 Melkkühe und außerdem 2 000 Schweine gibt. Im Jahr 1977 wird sie 3 500 000 Kilo Milch, 2 300 Zentner Schweinefleisch und 2 200 Zentner Rindfleisch an den Staat liefern. Das von ihm geleitete Arbeitskollektiv erfüllt und überbietet vom Monat zu Monat seine Produktionspläne. Und das bedeutet, daß jedes Mitglied der LPG seine Verantwortung für die ihm im Produktionsprozess übertragenen Aufgaben wahrnimmt. Das ist eine Voraussetzung für schöpferisches Mitwirken, Mitplanen und Mitregieren im ersten deutschen Arbeiter-unter-Bauern-Staat, zu dessen wichtigsten Erfolgen die Herausbildung kommunistischer Arbeitsmoral gezählt werden kann.

In der LPG „W. I. Lenin“ wurde ich mit einer Frau bekannt, für die schöpferisches Mitwirken, Mitplanen und Mitregieren seit vielen Jahren zum Standpunkt im Leben geworden sind. Die fleißigste Mitarbeiterin der LPG ist Anneliese Vogel. Sie ist eine geachtete Persönlichkeit, ein Mensch, an den man sich immer mit großen und kleinen Problemen wenden konnte.

Kind Hartwig, dem Forstamtsleiter im Erzeberger und ehemaligen KZ-Häftling, mit dem sie nach dem Krieg zusammenarbeitete, hat Frau Anneliese Vogel die Erfahrungen zu verdanken, die sie 1946 in der Sozialistische Einheitspartei Deutschlands führte. Bald darauf übersiedelte sie nach Ingersdorf, einem der vier Dörfer, die heute zur LPG gehören.

Als erstes Mitglied der Partei im Dorf, fühlte sich die Mutter zweier Kinder nicht berechtigt „nein“ zu sagen, als man zu ihr kam und sagte: „Du hast doch Erfahrung in Verwaltungssachen... Wir brauchen einen Bürgermeister“. Die 28jährige Anneliese Vogel wird 1952 Bürgermeisterin eines Dorfes, in dem es wie in einem beliebigen anderen große und kleine Probleme gab, die damals gar nicht so leicht zu lösen waren. Sie mußte viel Mühe aufwenden, bevor eine Jugendorganisation entstanden war und mit dem Busanbau begonnen wurde. Als die Partei ihren Mitgliedern die Aufgabe stellte, die Bauern in Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften zu organisieren, ging Anneliese Vogel von Haus zu Haus, sie schaute keine Auseinandersetzungen und Debatten. Damals waren sie schon zu zweit, zwei Mitglieder der SED im Dorf: sie und der Bauer Arno Reibig.

Anneliese Vogel fand die Worte der Bauern gerecht, als sie zu ihr kamen und sagten: „Du, jetzt hast du es geschafft, hast uns davon erzählt, jetzt gehst du mit!“ Sie wollte ein, obwohl das Gehalt des Bürgermeisters doppelt so groß war wie der Arbeitslohn, den man im Dorf in der LPG zahlen konnte. Die eigene Küche verwandelte sich in das Büro der LPG, und das für mehrere Jahre. Frau Anneliese Vogel arbeitete für den Aufbau der sozialistischen Landwirtschaft, erwarb sich im Fernstudium das Diplom einer Ingenieurökonomin. er-

zog ihre Kinder. Zum 20. Jahrestag der DDR wurde ihr die „Verdienstmedaille der DDR“ verliehen. Sie wurde von ihren Genossen als Delegierte zum VIII. Parteitag der SED gewählt, dem ihr Verhalten war und ist von aktiver Teilnahme an der Leitung und Lösung der gesellschaftlichen Angelegenheiten geprägt. Frau Anneliese Vogel ist heute Mitglied der Kreisleitung und daher vereinfacht, Diskussionsbeiträge darüber zu liefern, wie dieser oder jener Beschluß der Kreisleitung in der LPG verwirklicht wird. Sie ist auch noch stellvertretender Bürgermeisterin in Ingersdorf. Sie hilft auch heute noch, das Leben im Dorf zu lenken und zu leiten. Der Bau einer Abwaschschleuse, die Organisation der Dorfbeste, des gemeinsamen Tages des Genossenschaftsbauern, Kinderfeste und anderes mehr — all das sind Angelegenheiten der Genossin Anneliese Vogel.

„Und die Familie?“ frage ich. Sie lächelt. „Oh, in unserer Familie herrscht Eintracht und gegenseitige Dreieinknerei. Mein Mann Heinrich Vogel ist Parteigruppenorganisator, Vorsitzender vom Verkehrssicherheitsaktiv, Mitglied des Dorfkubs. Auch unsere Kinder sind Mitglieder der SED, sie nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil. Der Sohn Joachim verteidigt mit guten Leistungen den sozialistischen Sport. Er hat unlängst an der Friedensfahrt der Radsportler teilgenommen, ist Mitglied der Nationalmannschaft. Und was ich besonders hervorheben möchte — wir sind alle Mitglieder der Gesellschaft für „Deutsch-Sowjetische“ Freundschaft.“

Frau Anneliese Vogel liefert seit 1960 Kennziffern über die Vorteile eines Vorhabens des Arbeitskollektivs. Für sie sind diese Kennziffern eine exakte Äußerung der Erfolge ihrer Mitmenschen beim Aufbau des Sozialismus, der Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen.

30 Millionen Mark sind für die Errichtung eines Zucht- und Mastkombinats vorgesehen. Das bedeutet, daß sich in Zukunft drei LPGs unseres Kreises vereinen und sich ein Schweinefleischproduktionskollektiv werden. Unsere LPG hat das meiste investiert. Die neue LPG übernimmt unsere Namen „W. I. Lenin“. Dank der industriemässigen Anlage wird die soziale Arbeit wegfallen. Zur Arbeit werden alle mit dem Bus geholt werden, da braucht keiner mehr laufen. Da wir mehr Mittel haben werden, wird es mehr Ferienplätze geben. Es soll auch eine neue Kaufhalle und vieles andere entstehen. Mit einem Wort, das Leben unserer Dorfbewohner wird mehr der Stadt anpassbar.

Die gutmütigen klugen Augen von Frau Anneliese Vogel strahlen Ruhe und Kraft aus. Aus ihren Worten hört man die Sicherheit eines Menschen heraus, der nicht wenig zur erfolgreichen Entwicklung der kommunistischen Überzeugung und Verhaltensweise getan hat, der Herr seines Glücks und seiner Zukunft ist. Sie ist eine Frau, die die soziale Gesellschaft alle Rechte in den Bereichen des staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens garantiert. Eine Frau wie viele andere in der DDR.

Eise ULMER, Korrespondent der „Freundschaft“

Schritte der sozialistischen Integration

## Sowjetisch-bulgarische Transportgesellschaft

Die Sowjetunion und Bulgarien haben auf der Donau die Transportgesellschaft Dunajtrans gegründet. Die Gründung dieses Koordinationszentrums ist auf den wachsenden Güterumschlag zwischen der UdSSR und Bulgarien zurückzuführen, sagte Boris Sitscherbina, Chef von Dunajtrans in Ismail. In sowjetischen Konsulaten wird für Bulgarien Kohle, Eisenerze, Nutzholz, Kraftfahrzeuge und Ausrüstungen umgeschlagen. Aus Bulgarien kommen Konserven, frisches Obst und Gemüse, Elektrokarren und andere Waren.

Schlepper, sei es ein sowjetischer oder ein bulgarischer, ins Schlepptau genommen werden.

Die koordinierten Aktionen der sowjetischen und der bulgarischen Donau-Reedereien werden es ermöglichen, die unproduktiven Stillstände für Schiffe fast um die Hälfte zu verkürzen. Es sind bereits die ersten Schritte nach dem Dunajtrans-Programm getan worden. Gemischte Schleppzüge mit Nutzholz sind aus dem sowjetischen Hafen, Ismail mit den bulgarischen Motorschiffen „Wapzarow“ und „Paisij“ und andere Schleppzüge aus dem Hafen Ruse ausgefahren.

Durch das Dunajtrans-Programm wird nicht nur ein ökonomischer Effekt erreicht, sondern wird auch die Freundschaft und Zusammenarbeit vertieft. Die Schiffskapitäne bereits melden, tauschen sowjetische und bulgarische Schiffbesatzungen Arbeitserfahrungen aus und entwickeln gemeinsame Kulturprogramme.

## Elend und Willkür kennzeichnen Junta-Herrschaft

Eine wirtschaftliche Katastrophe, das Elend der Werktätigen, ständige Kuppelstürze und Tausende Familien, die über das Schicksal ihrer von der Gehelpolizei DJV verschleppten Angehörigen im Unwissen sind. So charakterisierte Antonio Herrera, Sekretär der Internationalen Vereinigung der Gewerkschaften der Werktätigen der Textil-, Bekleidungs- und der Leder- und Hüttenindustrie, die Situa-

tion in Chile. Auf einer Pressekonferenz in Prag berichtete er über seinen einwöchigen Besuch in Chile. Mit eigenen Augen — so sagte er — habe er die Massenarbeitlosigkeit und das Elend gesehen. Jeder dritte Chile ist heute erwerbslos. Ein charakteristisches Merkmal des Pinochet-Regimes sind die vor der ständigen Repressionen gezeigten fortschrittlichen Kräfte des Landes. Die Entführung von Men-

# Die Neutronenbombe und die NATO

Der Senat des USA-Kongresses bewilligte die von Präsident Jimmy Carter beantragten Mittel für die Produktion einer neuen Neutronenbombe. Wie der USA-Pressen zu entnehmen ist, will das Pentagon die NATO-Streitkräfte in Westeuropa mit dieser Waffe ausstatten. Welche Konsequenzen die Auswirkungen eines solchen Schritts auf die Lage in Europa sein?

Die meisten westeuropäischen Beobachter, die sich mit dieser Frage befassen, äußern unvorbehaltene Besorgnis darüber, daß die Pläne Washingtons für die Produktion der Neutronenbombe und deren Stationierung in Westeuropa negative Folgen für die Festigung der Entspannung auf dem Kontinent haben und den Ost-West-Dialog komplizieren können, bei dem es um die Wege zur weiteren Gesundung des politischen Klimas entsprechend den Beschlüssen der Gesamteuropäischen Konferenz in Helsinki geht.

Die Sorge ist berechtigt. Denn es liegt auf der Hand, daß Pläne, die die Neutronenbombe betreffen, nicht als Vorhaben für reguläre Modernisierung der westeuropäischen NATO-Streitkräfte angesehen werden dürfen. Es geht im Grunde genommen darum, in Westeuropa, in der Nähe der Grenzen der UdSSR

und der anderen sozialistischen Länder ein neues System nuklearer Massenvernichtungswaffen zu entfalten und zwar einer raffinierten Waffe, die äußerst grusam und inhuman ist. Recht hat BRD-Bundeskanzler Helmut Schmidt, der kürzlich in einem Interview erklärte, daß die Pläne zur Bewaffnung von Streitkräften mit Neutronensprengköpfen gegenüber dem Warschauer Vertrag schwerwiegende psychologische und strategische Probleme hervorbringen.

Es ist bekannt, welche außerordentlich große Bedeutung die Lösung des Problems der gegenseitigen Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa für die Zukunft des europäischen Kontinents hat. Bekannt sind auch die grundlegenden Prinzipien, auf deren Basis dieses Problem gelöst werden kann. Es handelt sich um einen gegenseitigen Abbau von Rüstungen, von dem alle Streitkräfte und Waffen, ausgenommen die Seestreitkräfte, betroffen sein müssen. Es handelt sich ferner darum, daß alle konkreten Maßnahmen hinsichtlich des Umfangs und der Termine sorgfältig abgewogen werden müssen, damit

Kommentar

sie in jeder Beziehung und zu jeder Zeit dem Prinzip der unverminderten Sicherheit aller Seiten gerecht werden. Daraus ergibt sich naturgemäß die Frage, ob die Lösung dieses äußerst wichtigen Problems nicht durch die Stationierung einer neuen Waffe der Neutronenbombe auf westeuropäischem Boden befürwortet wird. Auch fragen viele Beobachter mit Recht, wie sich die Entfaltung dieses Waffensystems entlang der Grenzen der sozialistischen Länder auf die Verhandlungen in Wien auswirken wird.

Dabei wird unterstrichen, daß die Bewaffnung der NATO-Streitkräfte in Westeuropa mit der Neutronenbombe — falls dies geschehe — ein Schritt wäre, der den Vereinbarungen von Helsinki direkt entgegensteht, ganz zu schweigen von dem Widerspruch zu den Erklärungen entsprechender NATO-Mitgliedsländer, sie seien „bestrebt“, die militärische Konfrontation in Mitteleuropa zu vermindern.

Gerade von diesem Standpunkt aus — vom Standpunkt der Sorge um die Festigung des Friedens in Europa und um die Zu-

kunft der Entspannung — werden die Pläne des Pentagons zur Stationierung der Neutronenbombe auf europäischen Boden von namhaften Politikern und Persönlichkeiten in Westeuropa und von der Presse kommentiert. So stellt die belgische Zeitung „Le Drapeau Rouge“ fest, daß die Pläne Washingtons für die Produktion von Flugraketen und der Neutronenbombe, dieser schrecklichen Waffe, die alles Leben vernichten könnte, die in der Begrenzung von Rüstungen erzielten Fortschritte wieder zunichte machen. SPD-Bundesgeschäftsführer Egon Bahr vertritt im „Vorwärts“ die Auffassung, daß die Frage der Produktion und Anwendung der Neutronenbombe die ganze Menschheit angehe, da eine neue Waffentart noch nie das Monopol irgendeines Landes gebildet sei. Was wahr ist, ihr wahr.

Die „New York Times“ behauptet: „Unsere europäischen Verbündeten, auf deren Boden ein Einsatz der Neutronenbombe eingesetzt werden soll, wollen, daß sie bei ihnen stationiert wird.“ Diese Erklärung dürfte voll und ganz dem Wunschenken der „New York Times“ ent-

Juri KORNILOW

## Im Objektiv: VIETNAM

In den zentralen und südlichen vietnamesischen Provinzen dauert der Prozeß der Kooperierung der Handwerker an. Die Erzeugnisse traditioneller Gewerbe herstellen. In der Provinz Nghinhinh arbeiten in den neu gegründeten Genossenschaften über 8 000 Menschen. Die von ihnen angefertigten lackierten Vasen, Tabletten, Gemälde und Paneele zu traditionellen Sujets, originelle Erzeugnisse aus Bambus, Porzellan und anderen Materialien werden in viele Länder der Welt exportiert.

UNSER BILD: Die Herstellung von Bambusvorhängen in einer Genossenschaft der Stadt Kien Nhon.

In der Vorstadt von Hanoi wurde das erste komplexe wissenschaftliche Forschungszentrum des Landes (im Bild) eröffnet, das mit Hilfe der Sowjetunion, errichtet wurde. Den Wissenschaftlern stehen über 100 mit modernen Ausrüstungen ausgestattete Laboratorien zur Verfügung. Hier werden Forschungen in Biochemie, Mikrobiologie, Geologie und Kybernetik durchgeführt.

Fotos: VIA—TASS



## Weiteres Massaker südrhodesischer Rassisten

23 Afrikaner, darunter Frauen und Kinder, sind von der leuchtendsten südrhodesischen Polizei u.p.p.e „Selous Scouts“ bestialisch ermordet worden. Die Bewohner des Dorfes Ruzinda wurden in einem Haus zu-

sammengedrängt und bei lebendigem Leibe verbrannt. Gleichzeitiger ermordeten die Rassisten in derselben Gegend einen afrikanischen Priester.

In einer in Lusaka veröffentlichten Erklärung der Patriotic Front von Simbabwe wird die neue Bluttat des Salisbury-Regimes entschieden verurteilt und unterstützt, daß sich die Rassisten wegen ihrer Verbrechen vor dem Volk Simbabwe werden verantworten müssen.

## Gehilfenagenten Vorsters werden in den USA und der BRD ausgebildet

Agenten des Staatssicherheitsdienstes des südafrikanischen Rassistenregimes werden in den USA und der BRD ausgebildet. Diese Länder stellen dem Vorster-Regime auch die „notigen Ausrüstungen“ zur Verfügung. Das teilt AP unter Berufung auf die in Johannesburg erscheinende „Sunday Times“ mit.

Gehilfenagenten Vorsters betreiben nicht nur in afrikanischen Ländern sondern auch in der ganzen Welt subversive Tätigkeit. AP meldet unter anderem, Harold Wilson habe wiederholt öffentlich erklärt, daß Vorster-Agenten etwa zehn Mal in seinen Londoner Sitz eindringen, als er als Regierungschef fungierte.

mationen über das Schicksal ihrer Angehörigen zu erwarren. Die Militärunterstützung, die sich jede Mühe, die „zugelassenen“ Gewerkschaften in ihrer Tätigkeit einzuschränken, da selbst diese ständig wachsende Unzufriedenheit mit der Politik der Junta bekunden. Die Mitglieder dieser Gewerkschaften, deren Führung ein Werkzeug der faschistischen Junta ist, lehnten ab, was im Lande vorgeht, entschieden ab. Die Junta verliert auch im sogenannten Mittelstand an Boden.

## Treffen Giscard d'Estaing—Schmidt

Der französische Staatspräsident Valéry Giscard d'Estaing und BRD-Kanzler Helmut Schmidt haben bei Strassburg politische Gespräche geführt.

In einer kurzen Erklärung nach Abschluß der Gespräche teilte der Präsident mit, Thema der Verhandlungen sei die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern gewesen. Es sei beschlossen worden, daß der französische Ministerpräsident Raymond Barre in naher Zukunft nach Brüssel reisen wird, um Fragen einer engeren Koordinierung der Wirtschaftspolitik der beiden Länder zu erörtern. Giscard d'Estaing sagte auch, daß der BRD-Kanzler im sehr ausführlich über seine kürzliche Reise in die USA sowie nach Kanada und Island informierte.

Nach Meldung politischer Beobachter stand das Verhältnis zwischen den USA und Westeuropa, vor allem im Zusammenhang mit der Haltung der USA zur Entspannung, im Mittelpunkt der Gespräche in Strassburg. Bekanntlich haben Frankreich und die BRD an dieser Haltung Kritik

geübt. Starken Anklang in der ganzen Welt fand das Interview des französischen Staatspräsidenten mit dem USA-Magazin „Newsweek“, in dem er darauf aufmerksam machte, daß Carters Politik den Entspannungsprozeß gefährde. Wie die Zeitung „Matin“ schreibt, wird diese Ansicht von Schmidt nicht geteilt, obwohl er sie öffentlich nicht äußerte. Trotz der in der Hauptsache optimistischen Erklärungen, die er nach seiner USA-Reise machte, bleibt Schmidt besorgt, bemerkt die Zeitung. Carter hat unter seinen europäischen Partnern ein Gefühl der Unsicherheit und Besorgnis ausgelöst.

Die Gespräche zwischen Giscard d'Estaing und Schmidt haben große Interesse der westeuropäischen Presse auf sich gezogen. Der Londoner „Daily Express“ schreibt in einem Kommentar, die europäischen Führer wollten den USA-Präsidenten ernsthaft warnen, daß er sich nicht an seiner gegen die Sowjetunion gerichteten „Menschenrechtskampagne“ teilnehmen wollen.

## Lage in Libanon

Der Präsident Libanons, Elias Sarkis, traf mit einer palästinensischen Delegation unter der Leitung von Fath Salan Khalaf. Mitglied der PLO-Leitung, zusammen. An diesem Gespräch nahm auch Ministerpräsident Selim Hoss teil.

Wie die Beirut-Pressen meldete, erörtern die Seiten dringende Maßnahmen zur Stabilisierung der Lage in Libanon, insbesondere im Süden des Landes, wie auch Wege und Mittel der Realisierung der Vereinbarungen von Kairo, die die libanonesisch-palästinensischen Beziehungen regeln.

Ministerpräsident Hoss bezeichnete diese Begegnung als nützlich und ergebnisreich. Der Leiter der palästinensischen Delegation Khalaf stellte fest, daß die Resultate der

Verhandlungen den Interessen des libanonesischen und des palästinensischen Volkes entsprechen.

Die konservativen Kräfte provozieren weitere bewaffnete Zusammenstöße im Süden Libanons. Mit militärischer Unterstützung Israels greifen sie seit mehreren Tagen militärische Stellungen der national-palästinensischen Kräfte und der palästinensischen Widerstandsbewegung im Raum von Abl-Sakr, Hassbaya und Raschaya Fuksar an. Ihre Aktionen werden ständig von der israelischen Artillerie unterstützt. Nach Augenzeugenberichten fordern die barbarischen Feuerangriffe auf friedliche Dörfer Tausende Tote und Verwundete unter der Bevölkerung. Die Einwohner haben viele Ortschaften verlassen.

Ausländisches Kaleidoskop

Die dekorative Pflanzenzucht in Japan hat alle Traditionen. Gegenwärtig begeistern sich viele Japaner für Dekorativenis- und melonenanbau. Auf ihren Grundstücken kann man oft Tomaten, Melonen und Arbusen seltsamer Formen sehen.

IM BILD: Kubik-Arbusen

BRD. In diesem Boot, aus einem ausgehöhlten Baumstamm, das nach dem Muster aus der Steinzeit angefertigt wurde, wollen Harm Paulsen und Klaus Dieter Assmann eine Reise von 150 Kilometern auf der Ostsee unternehmen.

Foto: Japan Press — TASS

Foto: TASS



